

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband  
**Band:** 30 (1983)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Unterirdischer Bau "atmet"  
**Autor:** Ferrier, Marcel  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-367179>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Unterirdischer Bau «atmet»

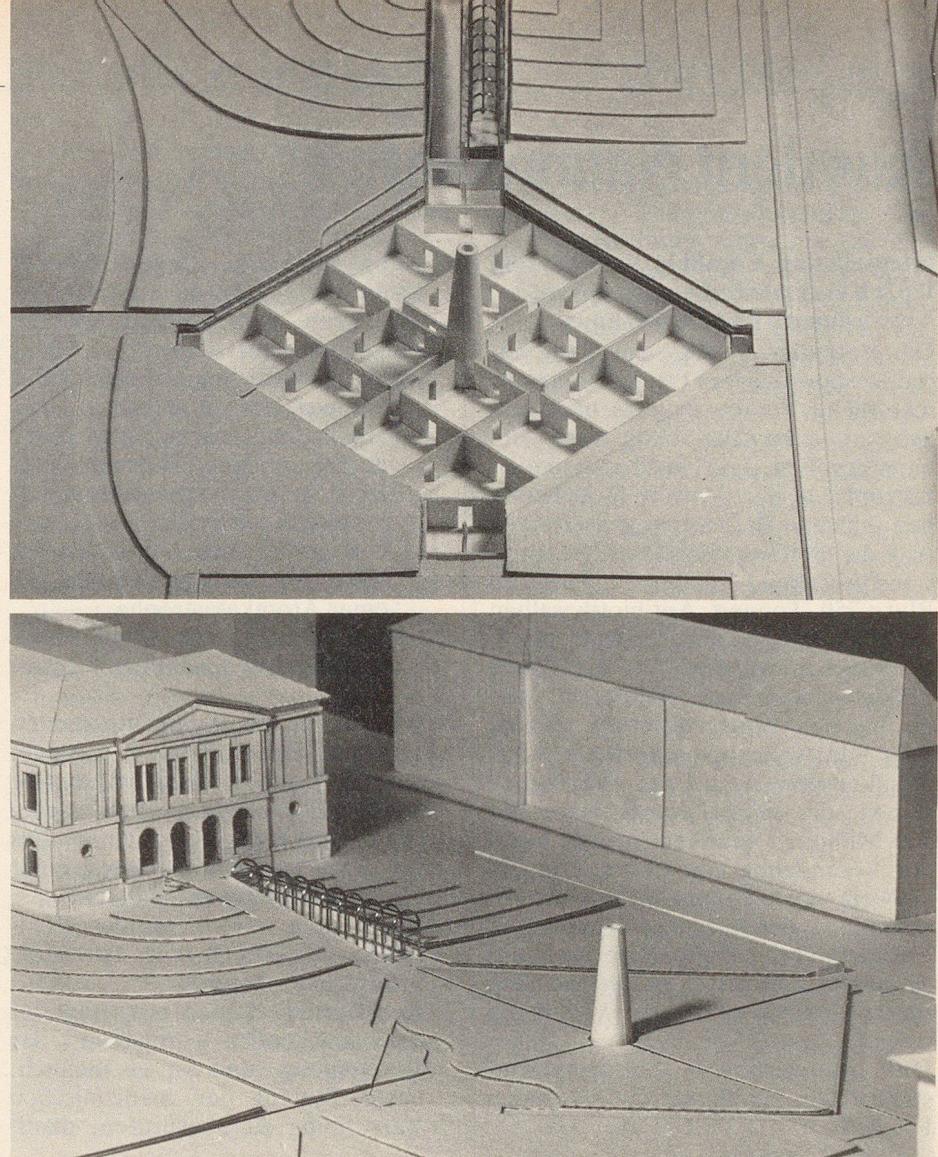
Ein Kulturgüterschutzraum für die St. Galler Museen

Marcel Ferrier, Architekt

In St. Gallen sind die Projektierungsarbeiten zur Wiedereröffnung des Kunst- und Naturwissenschaftlichen Museums in vollem Gange. Die Stadt als Trägerin der Museen hat denn auch zusammen mit dem Kantonalen Amt für Kulturpflege und gestützt auf das Bundesgesetz vom 6. Oktober 1966 die Grundlagen für die Errichtung eines Kulturgüterschutzraumes (KGS) geschaffen. Vor wenigen Jahren wurden Schutzzräume für das Staatsarchiv, das Stiftsarchiv und die Stiftsbibliothek erstellt. Im vorliegenden Fall wird der neue KGS durch seine besondere Situation im Quartier mit den wichtigsten städtischen und kantonalen Kulturinstitutionen und durch die Einbeziehung in den Museumsbetrieb zu einem wesentlichen Bestandteil des Projektes für Restaurierung, Umbau und Erweiterung des «Alten Museums».

Seine Erstellung dient der gesicherten Unterbringung der beweglichen Bestände der St. Galler Museen im Katastrophenfall und als Magazin der anliegenden Ausstellungsbereiche Kunst und Naturwissenschaft im Normalbetrieb. Neben der üblichen Betriebsnutzung ist er auch teilweise den Besuchern zugänglich. Zweckmässige Ausstattungen, wie Rollgestellanlagen, Gleitroste für Bilder und offene Gestelle, dienen den verschiedenartigen Museumsbeständen. Letztere werden den Anforderungen platzsparender und rationeller Einlagerung für den Normalbetrieb und einer gedrängten Schutzlagerung gerecht.

Die ganze Anlage liegt am östlichen Rande der Altstadt, wo sich im Übergang von einer grossartigen Parklandschaft zum klassizistisch-einheitlichen Quartier aus der Jahrhundertwende Stadttheater, Tonhalle, Historisches und «Altes Museum» gruppieren. Diesem, einem markanten klassizistischen Baudenkmal, wird im Zusammenhang mit Ausbau und Erweiterung des Untergeschosses der KGS angegliedert. Er kommt als eigenständiges unterirdisches Gebäude unter den Park im Zwischenraum von «Altem» und Historischem Museum zu liegen. Erschlossen wird der Schutzzraum über einen schmalen Verbindungsbau. Dieser ist Teil eines Erschliessungssystems von Rampen als



Der Kulturgüterschutzraum für die St. Galler Museen im Modell.

Übergang zwischen Innen- und Außenwelt (Park). Ebenfalls in den Verbindungstrakt integriert werden konnte der geforderte Personenschutzraum mit 25 Plätzen. In Friedenszeiten wird dieser als Magazin einen Teil nicht gebrauchter Lagereinrichtung aufnehmen. Auf der Ostseite besteht die Möglichkeit für eine spätere analoge Verbindung mit dem Historischen Museum.

Das ganze unterirdische Geschoss von etwa 1100 m<sup>2</sup> wurde in eine übersichtliche Raumfolge und in ein statisch wirtschaftliches Gerippe gegliedert. Ein klares Wegnetz ermöglicht eine rationelle Lagerung der Kulturgüter. Außerdem konnte auf sinnvolle Art die nötige Anzahl Notausstiege und gleichzeitig eine freie Durchlüftung aller Räume mit natürlichem Auftrieb im zentralen Kamin geschaffen werden. Diese Vorkehrungen sind aber nur minimale Grundmassnahmen entsprechend diesem Gebäudetyp. Im Normalbetrieb und zur Gewährung der geforderten Klimabedingungen wird eine Lüftungsanlage betrieben, deren Abluft ebenfalls im überirdisch gemauerten Kamin hochsteigt. Die Lage des diagonal angeordneten qua-

dratischen Baukörpers gewährt optimalen Schutz des Baumbestandes. Als erkennbar künstliche Elemente erscheinen im Park der Weg als begrenzende Kontur des unterirdischen Gebäudes sowie der Kamin gleich einem räumlichen Fixpunkt, als Zeichen dafür, dass der unterirdische Bau «atmet».

## Technische Daten

Raumbedarf	250 m <sup>2</sup>
Kunstmuseum	400 m <sup>2</sup>
Historisches Museum	
Naturwissenschaftliches Museum	
Klima	350 m <sup>2</sup>
Lüftungsanlage zur Gewährung einer konstanten Raumtemperatur von etwa 18°C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von etwa 55%.	
Umluftanteil von 90%, keine Kühlung	
Gebäudeausenmasse: 31,7 × 31,7 m	
Rauminhalt nach SIA: 5400 m <sup>3</sup>	
Kostenschätzung für das Gebäude gemäss Vorprojekt: Fr. 280.-/m <sup>3</sup>	
Kostenschätzung für Einrichtungen: offene Gestelle, Gleitroste, Rollgestellanlage Fr. 270000.-	